



Chance für jeden Verein

Schweizerischer Tag der Fische 2025

Am Samstag, 30. August 2025 findet der Schweizerische Tag der Fische statt. Vereine und Verbände haben die Chance, mit lokalen Aktivitäten die Fischereithemen unter die breite Bevölkerung zu bringen.

Die Vorstände der Fischereivereine und -verbände wissen es: Alle zwei Jahre findet am letzten August-Samstag der Schweizerische Tag der Fische statt. Das Datum 30. August 2025 steht seit Monaten auf der Agenda des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV. Das Konzept beruht auf der bewährten Arbeitsteilung:

- Der SFV lanciert das Motto, stellt Arbeits-hilfen und Materialien zur Verfügung und leistet Kommunikationsarbeit.
- Die Durchführung vor Ort liegt in der Eigenverantwortung und -gestaltung der Fischereivereine und -verbände in Form von Publikumsaktionen.

**Kinder für
Gewässer,
Ökologie und
Fisch interessie-
ren – wie hier am
Tag der Fische
2023 in Genf.**



Foto: Archiv-SFV

Attraktives Thema

Das Motto 2025 lautet «Wasser ist Leben». Damit kommt zum Ausdruck, dass Wasser ein unverzichtbares Element für Mensch, Natur, Wirtschaft und Gesellschaft ist. Dieses Thema, dieser Slogan ist eine hervorragende Plattform, um breite Kreise der Öffentlichkeit anzusprechen und allenfalls auch mit Partnern aus anderen Bereichen am 30. August Veranstaltungen durchzuführen. Aus Wasser entsteht Energie, die Landwirtschaft braucht Wasser für ihre Kulturen, die Freizeitgesellschaft spielt sich intensiv im und am Wasser ab und für die Natur ist Wasser unverzichtbar.

Ohne Wasser keine Fische

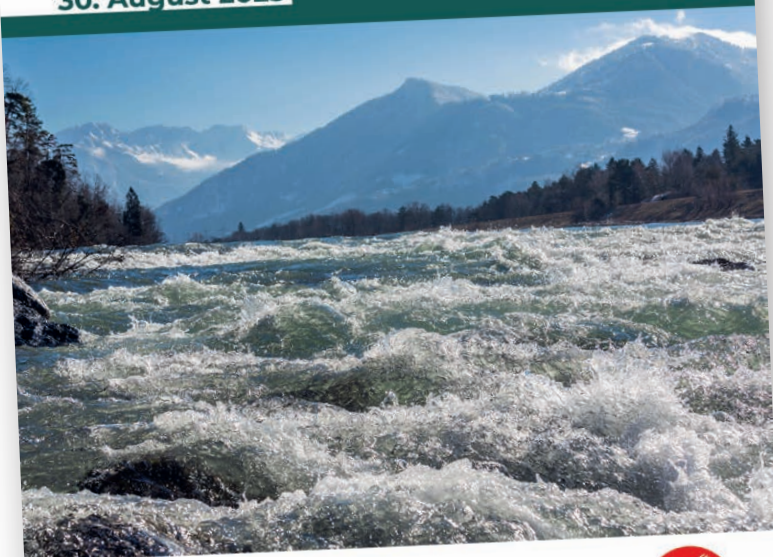
Der Lebensraum Wasser ist ein Hotspot der Biodiversität. Und damit sind wir automatisch bei der Fischerei. Die Lösung ist einfach: Ohne lebendiges Wasser keine Fische und kein Petri-Vergnügen. Der Tag der Fische bietet einem Verein oder einem Verband die Chance, auf die zentrale Bedeutung des Wassers hinzuweisen, den Lebensraum zu erläutern, Wasser- und Fischereierlebnisse zu ermöglichen, aber auch die Bedrangungen wie Restwasser, Schwall-Sunk, Nährstoffe oder Pestizide zu thematisieren.

Jeder Verein wählt selbst

Für die Durchführung des Tags der Fische vor Ort ist eine breite Palette von Veranstaltungen möglich: Exkursion dem Ufer entlang, Fisch-

Wasser ist Leben

Schweizerischer Tag der Fische
30. August 2025



Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



Das Plakat zum Schweizerischen Tag der Fische kann von den Vereinen und Verbänden bezogen und mit lokalen Informationen ergänzt werden.

«Statt die Taube auf dem Dach haben wir lieber den Spatz in der Hand – und damit den Fisch im Wasser.»

Roland Seiler, ehem. Zentralpräsident SFV

essen, Infostand vor dem Einkaufszentrum, Besichtigung einer Fischstation oder eines Kraftwerks oder die Organisation eines Podiums rund um die Wasserinteressen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

«Kochbuch» des SFV

Der SFV unterstützt die Vereine und Verbände mit Materialien und Informationen. Das Plakat (siehe Bild) in drei Sprachen kann als Druckdaten bezogen und durch das Logo oder Informationen des Fischereivereins ergänzt werden. Ebenso wird Ende Februar das Kochbuch mit Hintergrundinformationen, Handlungsanleitungen und Beispielen den Fischereivereinen und -verbänden zugestellt beziehungsweise auf der Website zur Verfügung stehen.

Kurt Bischof

Historischer Gewässerschutz-Kompromiss unter Druck

Das Motto «Wasser ist Leben» am diesjährigen Tag der Fische macht absichtlich einen Bezug zur Volksinitiative «Lebendiges Wasser». Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV hat 2006 diese Volksinitiative lanciert und mit der sensationell hohen Zahl von 161 836 Unterschriften 2006 eingereicht. Das Parlament zeigte damals grossen Respekt vor den Erfolgchancen der Initiative und hat deshalb einen überzeugenden Gegenvorschlag ausgearbeitet. An der entsprechenden Revision des Gewässerschutzgesetzes war der SFV stark involviert. Zwei Drittel der Forderungen

sind mit dem indirekten Gegenvorschlag erfüllt worden. Dieser war im Parlament mehrheitsfähig, weil es sich um einen historischen Kompromiss zwischen allen am Wasser beteiligten Kreisen handelte. Die Lösung stimmte für die Fischerei, die Kantone, die Landwirtschaft und die Wasserkraft. Die Delegiertenversammlung des SFV beschloss deshalb 2009 den Rückzug der Initiative. Der damalige Zentralpräsident Roland Seiler sagte dazu den legendären Satz: «Statt die Taube auf dem Dach haben wir lieber den Spatz in der Hand – und damit den Fisch im Wasser.»

Doch in letzter Zeit ist der Druck von verschiedenen Seiten genau auf diesen historischen Kompromiss gestiegen. Mit bereits gefällten oder pendenten Entscheiden im Parlament besteht im Moment die Gefahr, dass dieser «Burgfriede» zwischen Umwelt, Landwirtschaft, Kantonen und Wasserwirtschaft gebrochen wird. Deshalb ist der Tag der Fische eine grosse Chance, dass die Bedeutung des Wassers, der Gewässer ins Bewusstsein der Bevölkerung zurückkehrt. Kann dies jemand besser und glaubwürdiger als die Fischereinnen und Fischer? *Bi.*



Die Äsche – eine der bedrohten Fischarten, die von Fischschutzgebieten profitieren würde.

Foto: Jonas Steifer/SFV

SFV fordert endlich Fischschutzgebiete

Schweizerischer Fischerei-Verband zum Biotop-Bericht

Die Fische sind unter Druck! Deshalb fordert der Schweizerische Fischerei-Verband Fischschutzgebiete im Sinne einer Motion im Ständerat.

Das Bundesamt für Umwelt Bafu hat Mitte Januar den neuen, zweifellos wertvollen, Bericht über die Situation der Biotope von nationaler Bedeutung veröffentlicht. Darin ist aufgrund des Natur- und Heimatschutzgesetzes die Entwicklung der fünf Biotopinventare aufgelistet: Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete sowie Trockenwiesen und -weiden. So weit so gut. Vergeblich sucht man darin aber nach Schutzgebieten unter der Wasseroberfläche, konkret für viele bedrohte Fische. «Das ist ein grosser Mangel des Berichts», sagt Daniel Jositsch, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV. «Diese Lücke in der Gesetzgebung muss endlich geschlossen werden.»

Aktionsplan Fische

Der Schweizerische Fischerei-Verband stellt sich deshalb hinter die Motion, die einen Aktionsplan Fische fordert – «damit unsere Flüsse, Seen und Teiche lebendig bleiben», wie der Titel der Motion der Neuenburger Ständerätin Céline Vara heisst. Diese Forderung wird vom Schweizerischen Fischerei-Verband vollumfänglich unterstützt. Ständerätin Vara nimmt Bezug auf das gute Beispiel «Aktionsplan Flusskrebse Schweiz». SFV-Zentralpräsident Daniel Jositsch sagt: «Ich teile die Auffassung meiner Kollegin, dass es nach diesem Vorbild jetzt einen Aktionsplan Fische braucht.» Denn die Lebensbedingungen für Wasserlebewesen hätten sich massiv verschlech-

tert. Ein Aktionsplan Fische soll den Zustand der gefährdeten Fische und ihrer Lebensräume evaluieren und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

«Diese Lücke in der Gesetzgebung muss endlich geschlossen werden.»

Daniel Jositsch, SFV-Zentralpräsident

Druck auf Fische steigt und steigt

Handeln tut Not: Die Situation der Fische in der Schweiz ist beängstigend. Immer wieder muss der Schweizerische Fischerei-Verband darauf hinweisen, dass drei Viertel der einheimischen Fischarten bereits ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder gefährdet sind und damit auf der Roten Liste stehen. Nationale Schutzgebiete für Fische und Krebse sollen in Flüssen und Seen deshalb die Laich- und Überwinterungsgebiete sowie die überlebenswichtigen Rückzugsstellen bei Hitzeereignissen bedrohter Fischarten wie etwa Seeforelle, Äsche oder Nase schützen und nötigenfalls aufwerten. Dafür genügt die weitgehend bestehende kantonale Planung nicht, es braucht eine nationale Koordination.

Kurt Bischof



Zander polarisiert

Diskussionen um Fisch des Jahres 2025

Der Zander ist in der Berufs- und Angel-fischerei sehr beliebt. Dennoch gibt seine Wahl zum Fisch des Jahres 2025 zu reden.

Nicht überall hat der diesjährige Fisch des Jahres Begeisterung ausgelöst. Es gibt Stimmen, die im Zander keinen einheimischen Fisch, sondern einen Einwanderer sehen. Deshalb verdient er die Ehre als Fisch des Jahres nicht.

Seit Jahrhunderten

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV scheut diese Diskussionen nicht und macht folgende Fakten geltend:

- Bereits im Mittelalter haben Klöster in ihren Gewässern den Zander sowie Karpfen und Edelkrebse eingesetzt.
- Ende des 19. Jahrhunderts siedelten Fischereibehörden den attraktiven Speisefisch in weiteren Gewässern an.
- In den 1880er-Jahren fanden die ersten Besatzungen im Hochrhein, im Bodensee und im Lago Maggiore statt.
- Ab 1940 gab es weitere Ansiedlungen in den Kantonen Luzern und Schwyz.
- Der grosse Durchbruch fand in der Tat «erst» nach 1962 statt, als der Rhein-

Main-Donau-Kanal für die Schifffahrt eröffnet worden war. Das war der perfekte «Einwanderpfad».

Kein ökologischer Schaden

Der Blick auf die Geschichte veranlasst Stefan Keller von der Geschäftsleitung des SFV zu einer Bemerkung mit Augenzwinkern: «Ist ein Fisch nur ein echter Schweizer Fisch, wenn er schon bei der Gründung der Eidgenossenschaft in unseren Gewässern vorgekommen ist?» Keller liefert die Antwort selbst: «Faszinierend am Zander ist, dass er sehr anpassungsfähig ist und ökologisch keinen Schaden anrichtet.» Diesbezüglich müsse man etwas grosszügiger und offener denken.

Sehr beliebte Fischart

Der Schwyzer Stefan Keller und der Tessiner Gianni Gnesa, ebenfalls Mitglied der SFV-Geschäftsleitung, respektieren die Vorbehalte, können sie aber nicht teilen. Gnesa: «Die Kritik ist sehr erstaunlich, weil der Zander nicht nur bei den Berufs- und Angelfischern, sondern auch in der Gastronomie sehr beliebt ist.» Und Gnesa ist überzeugt: «Ohne Zander wäre die Fischerei in der Schweiz um einiges ärmer.»

Kurt Bischof

Doubs

Bund und Kantone haben den Aktionsplan für den Doubs verlängert. Damit soll der ökologische Zustand des französisch-schweizerischen Flusses verbessert und der symbolträchtige Roi du Doubs, eine akut vom Aussterben bedrohte Fischart, gerettet werden. Ursprünglich war der Aktionsplan bis Ende 2024 befristet. Jetzt haben das Bundesamt für Umwelt und die Kantone Jura und Neuenburg die Verlängerung bis 2030 beschlossen. Der Schweizerische Fischerei-Verband begrüsst die Verlängerung des Aktionsplans. Das Projekt Doubs vivant von SFV, Pro Natura und WWF wird von Aline Chappuis geleitet. *Bi*

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



Termine

12.04.2025

Präsidentenkonferenz
Online

14.06.2025

Delegiertenversammlung SFV
Chur

30.08.2025

Tag der Fische
Thema «Wasser ist Leben»
Ganze Schweiz

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
kurt.bischof@sfv-fsp.ch
Telefon 041 914 70 10
www.sfv-fsp.ch